

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **51 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erst nach Trennung der Brücke so gemacht wie bei einem unvollkommenen Riß. Ich wurde einmal zu einem solchen Falle gerufen. Durch die große Zerreißung war ein größeres Stück der Damm-Muskulatur fast ganz abgetrennt. Als ich aber die verschiedenen Teile wieder durch die Naht vereinigen wollte, weigerte sich die Frau, allem Zureden zum Trotz, etwas machen zu lassen. Die Folge war, daß jenes Stück abstarb und zugrunde ging und der Damm in höchst ungewöhnlicher Weise vernarbte. Ungefähr ein Jahr nach diesem Ereignis rief man mich wieder zu der selben Frau: wiederum war das Kind bei dieser zweiten Geburt durch den Damm durch geboren worden; aber auch diesmal weigerte sich die Frau, eine Naht machen zu lassen. Die zweite zentrale Zerreißung war die direkte Folge der schlechten Vernarbung nach dem ersten zentralen Riß. Später weiß ich nicht, was aus der Frau geworden ist.

Auch am Gebärmutterhals können Risse entstehen, die unbemerkt bleiben, bis spätere Beschwerden darauf hinweisen. Wir sprechen hier nicht von den eigentlichen großen Rissen, die bis in das Beckenbindegewebe gehen und durch An-

reißen von größeren Gefäßen zu starken Blutungen führen; solche Risse sind ja meist die Folge von falschen Kindslagen oder von ungeschickten Eingriffen. Schon bei ganz normaler Kindslage und bei ganz spontanen Geburten können tiefere



Meinst du, es läge auf der Straße deines Lebens auch nur ein Stein, ein hindernder, vergebens? Er mag nun häßlich groß sein oder klein, glaub nur, da wo er liegt, da muß er sein! Gewiß nicht, um dein Weitergehen zu hindern, gewiß nicht, um dir Mut und Kraft zu mindern! Nur darum legte in den ebenen Sand des Weges ihn die eine gütige Hand, damit du die den Stein recht sollst beschauen und dann mit Gott in gläubigem Vertrauen darüber reden sollst und sollst ihn fragen, was er dir mit dem Hindernis will sagen. Und bist du Gott an jedem Stein begegnet, so hat dich jeder Stein genug gesegnet.

M. Fische



Risse sich ereignen; ich habe in einem solchen Falle die starke Blutung aus zwei solchen Rissen nur durch eine Naht der beiderseits im Halskanal entstandenen Risse stillen können. Nein, die Risse, von denen wir hier sprechen, reichen nur bis ins seitliche Scheidengewölbe. Meist machen sie gar keine Symptome, keine Blutungen und überhäuten sich auch im Wochenbett, ähnlich, wie die äußeren Risse.

Erst später findet man sie, wenn die betreffenden Frauen den Arzt aufsuchen mit Klagen über stärkeren Ausfluß. Es zeigt sich dann, daß der Halskanal der Gebärmutter mehr als gewöhnlich klappt und dadurch seine Schleimhaut, die sich von der der Scheide unterscheidet und besonders viele Schleimdrüsen aufweist, nicht genügend abgeschlossen ist. Bei der Untersuchung fällt dazu noch auf, daß im Grunde des Risses, da, wo er das seitliche Scheidengewölbe trifft, eine auf Berührung schmerzhaft, derbe Narbe sich findet. Man nennt diese Risse nach dem Geburtshelfer, der zuerst darauf hingewiesen hat, „Emmet'sche Risse“. Sie müssen oft später operativ verschlossen werden, so daß dann der Halskanal wieder normal geschlossen ist.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilantinnen

Sektion Zürich

Frau Lehmann-Tschachli, Horgen.

Sektion Schaffhausen

Frau Agnes Auer-Strack, Ramfen.

Sektion Thurgau

Fräulein Hänni, Sitterdorf.

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilantinnen.

Wir sind in die angenehme Lage gekommen, unseren Mitgliedern eine erfreuliche Mitteilung zu machen. Die Firma Hentel & Co., Basel, hat unserer Zentralkasse Fr. 100.— als Geschenk überwiesen, was wir auch an dieser Stelle im Namen des gesamten Verbandes herzlich verdanken.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Schw. Ida Niklaus Frau L. Schädli

Krankenkasse

Krankmeldungen

Frau L. Bülsterli, Wagenhausen
Frau M. Bühlmann, Schangnau
Frl. M. Grollmund, Muttenz
Frau von Kob, Kerns
Frau M. Günthert, Oberdorf
Frl. M. Rahm, Muttenz
Frl. M. Noll, Ringgenberg
Frau E. Jenzer, Bühlberg
Frl. A. Werthmüller, Biel
Frau M. Riedwyl, Belp
Mme M. Modoug, Orsonnens
Frl. A. Brunner, Neuenfisch
Frau A. Stadelmann, Solothurn
Frau E. Schüb, Münsingen
Frau H. Schöni, Niederherli
Frau Schaad, Lomzwil
Frau E. Mumbwiler, Tenniken
Frau M. Hüb, Basel
Mme F. Renand, St-Georges
Frau M. Hohl, Zürich
Frau Brandenberg, Schwyz
Frau S. Lehmann, Hütten
Mme Mesral, Nigle
Frau A. Waldvogel, Stetten
Mme Cuany, Granges

Frl. J. Gehrig, Buchberg
Frau E. Stöckli, Reinach
Er. Rosa Hurni, Baden
Frau A. Christen, Biel
Frl. G. Brügger, Vostorf
Frau M. Wenger, Burgdorf
Frau U. Auer, Ramfen
Frau A. Wirth, Merisshausen

Böchnerin

Frau M. Winter-Righetti, Lausanne

Zur gest. Notiz

Bis zum 5. September können die Beiträge für das 3. Quartal 1953 auf unser Postcheckkonto VIII 29099 mit Fr. 10.65 oder Fr. 11.65 einbezahlt werden. Nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Portozuschlag.

Mitglieder, welche den Beitrag für die Spital-Zusatzversicherung einzahlen, sind gebeten, dies auf der Rückseite des Einzahlungsscheines zu vermerken.

Wer sich für die Spital-Zusatzversicherung interessiert, wende sich bitte an die neue Präsidentin, Frau L. Helfenstein, Oberfeldstraße 73, Winterthur. Bitte auch alle Krankmeldungen, Erneuerungszeugnisse und Abmeldungen an dieselbe Adresse der Präsidentin.

Für die Krankenkassenkommission,
Die Kassierin: J. Sigel,
Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 071 / 4 62 10

Sektionsnachrichten

Sektion Aargau. St. Petrus jetzt am 4. August nach langen, heißen Sommertagen erstmals wieder ein freundliches Gesicht auf, als die Hebammen auf die Reise gingen. Die Fahrt nach Neuenegg, zur Besichtigung der Firma Wander, wurde so bei herrlichem Sonnenschein durch die schnittreifen Kornfelder und schmucken Dörfer ein schönes Erlebnis. Wir staunten auch in Bern, als wir durch die Marktplätze zielten, welch reger Betrieb dieser Märkte ist. Auf der Strecke nach Freiburg sahen wir die prächtige Eier- resp. Hühnerfarm; die netten Häuschen an sonniger Halde sahen wie ein kleines Dörfchen aus.

In Neuenegg kurz vor der Mittagszeit ankommend, erwarteten uns die Vertreter der Firma und ein prächtiges Mittagessen im „Sternen“. Nach den kulinarischen Genüssen ging es durch den sauberen, vielseitigen Betrieb.

Wie staunte man da und wunderte sich, was es alles braucht, bis nur so ein einzelnes Produkt in den Handel kommt. Mit etwas mehr Verständnis genießt man seither die Ovomaltine. Rasch ging die Zeit um; bei Genuß einer erfrischenden Ovomaltine konnten in dem prächtig eingerichteten Wohlfahrtsbaus noch Fragen gestellt werden. Mit herzlichem Dank an die Firma Wander, die uns durch ihr großzügiges Entgegenkommen diese Reise ermöglichte, sogar noch mit einer Geschenkpackung bereichert, besetzten wir die Autocars. So wie alles Schöne rasch vorbeigeht im Leben, ging auch dieser Tag viel zu schnell zu Ende. Heimzu ging die Fahrt über Biel—Solothurn. Im Aargau an vielen Orten die Teilnehmerinnen bis fast vor die Haustüre zu fahren, war dem geschickten Chauffeur eine Ehre.

Wir freuen uns noch lange in der Erinnerung dieser schönen Fahrt und möchten der Firma durch rege Empfehlung ihrer wertvollen Produkte herzlich danken.

Die nächste Versammlung findet im Oktober statt.

Frau Fehle.

Sektion Bern. Um unseren Kolleginnen aus dem Emmental einmal entgegenzukommen, findet unsere nächste Versammlung in Langnau statt, und zwar Donnerstag, den 10. September 1953, punkt 14 Uhr, im „Emmentalerhof“. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesichert. Für diejenigen Kolleginnen von Bern und Umgebung: Versammlung punkt 11 Uhr auf der Schützenmatt Bern. Der Autocar führt uns über Toffen, Seftigen, Thun über den Schalenberg ins schöne Emmental. Bis Thun kann zugestiegen werden. Jedem Mitglied wird für die Fahrt ein Beitrag aus der Kasse geleistet. Also auf nach Langnau; es warten auch noch einige Überraschungen auf uns. Meldet euch recht zahlreich an bei der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebfeld-Bern. Tel. 5 07 65. Diejenigen Mitglieder, welche auf der Strecke Bern—Thun (Gürbetal) einzuweisen wünschen, möchten es bitte mit genauer Standortangabe mitteilen. Anmeldungen bis spätestens 9. September abends. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt.

Für den Vorstand: M. Kohrer-Eggler.

Frohe Fahrt! — Eine Fahrt ins Blaue. — Also war zu lesen in der August-Nummer unseres Fachorgans unter Sektion Bern. Sind solche Fahrten heute beim großen Publikum beliebt und Mode geworden, scheint dies bei unseren Kolleginnen keinesfalls nachgeahmt zu werden. Wenige an der Zahl bestiegen wir am 5. August den großen Car auf der Schützen-

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS**

matte. Einige ließen sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen, andere waren in den Ferien abwesend und noch andere hatten vielleicht noch nicht einmal die Zeitung gelesen. — Sei dem, wie ihm wolle, hätten unsere Mitglieder gewußt, wohin die Fahrt, mand' eine hätte sich entschlossen, daran teilzunehmen. Daß wir nicht auf den Belpberg zu einem Picknick gehen werden, war doch wohl vorauszusehen.

Bei prachtvollem Wetter ging es dem Oberland zu, und zwar über Interlaken, wo wir unsere Kollegin Frau Gasser aufnahmen, in Thun stieg bereits Frau Hofer aus Biglen zu, ging es in schöner Fahrt über den Brünig durch das schöne Unterwaldnerländchen und dann hinauf ins Hochtal von Engelberg, Trübsee, Jochpäß; dies war unser Reiseziel. Aber so leicht und schnell wie wir hofften, kamen wir doch nicht in die lichten Höhen, nach welchen unsere Augen so sehnsuchtsvoll hinaufschauten.

Dieser erste strahlende Sommertag nach so vielen Regentagen, zudem war es auch noch die letzte Woche der Schulferien, hatte eine gewaltige Besucherzahl in die herrliche Bergwelt angelockt.

Zunächst brachte uns die Drahtseilbahn auf die schöne Gerschnalp. Hier mußten wir vorerst lange warten, bis uns dann auch die Standseilbahn mit hinaufnahm nach Trübsee. Während des langen Wartens dachten wir unwillkürlich an die armen Menschen emmet dem Rhein, die, um einige Lebensmittel zu ergattern, oft stundenlang anstehen müssen; wie gut ging es uns, wir konnten indessen die würzige Alpenluft einatmen!

Im Hotel Trübsee hieß es noch einmal „Abwarten“. Zum Glück sind wir ja eine Gesellschaft, welcher das Warten-können im Blute sitzt. Endlich konnten auch wir unsere knurrenden Magen befriedigen. Indessen war die Zeit schon weit vorgerückt und wir mußten auf die Fahrt mit dem Sessellift zum Jochpäß hinauf verzichten, was uns Bergbegeisterten einen nicht geringen Dämpfer verfeßte. Wir durften doch unserem lebenswürdigen, freundlichen Chauffeur nicht zumuten, mit der ganzen Gesellschaft erst nach Mitternacht in Bern einzutreffen; am liebsten wären wir ja oben geblieben und erst am folgenden Tag heimgekehrt. Diese Gegend ist aber auch ein Kleinod in unseren herrlichen Schweizer Bergen. Titlis und Reifend Nollen erststrahlten an diesem Tage in ihrem schönsten Strahlenglanz.

So mußten wir denn nach kurzer Umschau

diese herrliche Umgebung wieder verlassen. An der Bergbahn, die uns wieder zu Tal brachte, hieß es ein letztes Mal — warten!

In Engelberg bestiegen wir wieder unseren Car, der uns den heimischen Benaten zuführte. Diesmal ging die Fahrt über Luzern, durch das Entlebuch nach Langnau. Hier erlebten wir noch eine freudige Ueberraschung. Fräulein Schneider, die ehrwürdige Seniorin unserer Sektion, welche trotz hohen Alters die Reise mitgemacht hatte, offerierte uns noch ein herrliches Café complet zum Abschluß des Tages.

Unsere stets rührige Präsidentin, Frau Herren, und ihr Gemahl erfreuten uns noch mit einigen prächtigen Liedern mit Handorgelbegleitung. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank für all das Gebotene! Glücklich und zufrieden und im Bewußtsein, wieder einen schönen Tag mehr in der herrlichen Gotteswelt erlebt zu haben, kamen wir alle gesund und wohlbehalten etwas spät wieder in Bern an. M. W.

Sektion Luzern. Donnerstag, den 10. September, feiern wir in Triengen das 50jährige Berufsjubiläum von Frau Pfenniger. Das Bankett findet in bescheidenem Rahmen um 13.30 Uhr im Gasthaus s. Kreuz in Triengen statt. Wir laden alle Kolleginnen zur Feier und Ehrung der Jubilarin herzlich ein und bitten

die Teilnehmerinnen, sich bis spätestens 9. September morgens bei Frl. Wühlmann, Rothenburg, Tel. 51646, anzumelden.

Abfahrt der Züge: ab Luzern 12.05, ab Sursee 12.55; Rückfahrt: ab Triengen 16.45, Luzern an 18.06.

Leider sind die beiden anderen Jubilarinnen, Frau Widmer in Luzern und Frau Niesli in Menzberg erkrankt und somit an der persönlichen Teilnahme des Jubiläums verhindert.

Mit kollegialen Grüßen!

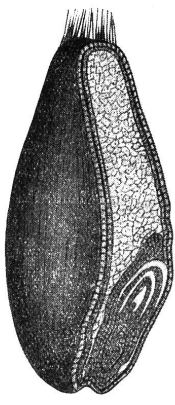
J. Bucheli, Altuarin.

Sektion Oberwallis. Am 3. August folgte eine schöne Schar Oberwalliser Hebammen der freundlichen Einladung der Firma Nestlé zur Besichtigung der Pouponniere Nestlé in Vevey. Früh um 7 Uhr fuhr der Autocar in Fiesch ab, bei allen Ortschaften Halt machend bis Susten, wo die letzten Storchentanten einstiegen. Und weiter ging's, unser schönes Wallisland hinab. Herrlich schön war die Fahrt. Jubelnd wurde der Genfersee begrüßt, lebhaft Bewunderung setzte ein. Waren wir auf der ganzen Fahrt, mit wenigen Ausnahmen, eine rechte „Trockenbrötlergesellschaft“, jetzt tauchten alle auf. Der Kontakt war gefunden. Vom Kirchturm schlug es zwölf Uhr, als wir in Vevey einfuhren. Im Gedränge kam man kaum vorwärts, doch die

«Gegenüber den Zuckern, die nichts als Kohlehydrat enthalten und gänzlich vitaminsfrei sind, haben die Schleime den Vorzug, dass sie auch noch andere Nährstoffe mitenthalten, etwas Fett, besonders im Hafer, pflanzliche Eiweißstoffe und Vitamine.»

Prof. E. Glanzmann
«Einführung in die Kinderheilkunde»

Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes



Querschnitt durch ein Weizenkorn

Schleim macht die Kuhmilch nicht nur leichter verdaulich, sondern liefert dem kindlichen Organismus auch wertvolle Aufbaustoffe, die der Milch mangeln: Kohlehydrate, pflanzliches Eiweiß, Mineralstoffe und Vitamine.

Während der innere Teil des Kornes, das Nährgewebe, zur Hauptsache aus Stärke besteht, sind die Eiweißstoffe, Vitamine und Mineralien in den äusseren Schichten und im Keimling angereichert. Deshalb ist es so wichtig, dass der Schleim aus dem ganzen Korn herausgekocht wird und nicht aus Mehl, dem diese Bestandteile beim Ausmahlen entzogen wurden.

Das Auskochen der Getreidekörner erfordert allerdings viel Zeit und Brennstoff. Deshalb werden heute immer mehr die vorgekochten GALACTINA-Schleimpräparate verwendet, die schon in 5 Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben. Die GALACTINA-Schleime werden nach einem speziellen, schonenden Verfahren hergestellt und enthalten die Nährstoffe des ganzen Kornes.

Vorgekochter
GALACTINA-Schleim
aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

sichere Hand unseres Chauffeurs, den wir wohlweislich auf dem Weg nur mit Früchten und Zückerchen gefüttert hatten, steuerte uns sicher und zielbewußt zum Restaurant National, dessen Inhaber auch ein Oberwalliser ist. Dort nahmen wir unter fröhlichem Lachen und Gesplauder das Mittagessen ein, welches uns gut und reichlich serviert wurde und ausgezeichnet schmeckte. Die Fahrt war aber auch lang und der Hunger groß. Ein Herr, der an einem Nebentisch saß und sich später auch als Oberwalliser entpuppte, meinte, das können nur Walliser sein. Warum wohl? Wir wissen es und ihr anderen Kolleginnen, die ihr nicht gekommen seid, erratet es wohl auch.

Doch die Zeit eilt schnell in trautem Kreise; auf einmal war es zwei Uhr. Rasch wurde das Auto wieder bestiegen und nun ging's auf die Suche nach der Pouponnière. Was passierte da alles! Recht übermütig kamen wir heil zur Pouponnière, wo wir von der Firma Nestlé, vertreten durch die Herren Dr. Schär, Herr Campiche und Herr Meylan, empfangen wurden. Die Directrice, Mlle Groß, erklärte uns Sinn und Zweck der Pouponnière und interessiert folgten wir gerne ihren Ausführungen und der Besichtigung des Hauses. Es ist wirklich ein erstklassiger Musterbetrieb; die Kinder sehen prachtvoll aus und machen den Nestlé-Produkten alle Ehre. Wir möchten es nicht unterlassen, an dieser Stelle Mlle Groß für ihre liebenswürdigen Bemühungen uns gegenüber recht herzlich zu danken.

Zum Abschied erhielt jede Storchentante eine große Schachtel feinsten Pralinés. In einem Hotel offerierte uns die Firma Nestlé ein ausgezeichnetes Zvieri. Was gab's da an belegten Brätchen für eine große Auswahl. Doppelt gut schmeckte alles, da wir es noch mit viel Humor würzten, denn wir unterhielten uns köstlich. Wir möchten der Firma Nestlé für ihr freundliches Entgegenkommen sowie den Herren Vertretern für ihre Anwesenheit, die ihnen sicher viel Ueberwindung (?) kostete, recht herzlich danken. Und wir sagen gerne irgendwann und irgendwo wieder einmal auf Wiedersehen.

Anschließend bummelten wir noch durch die Stadt und machten Einkäufe. Schon bald schlug die Stunde der Heimreise, denn der Zeiger rückte bedrohlich auf 19 Uhr. War das ein herrliches Fahren. Ohne Unterlaß wurde gesungen und gesehelt, den ganzen Weg zurück, stundenlang.

Befinnlich und schön lag die Abenddämmerung über dem See, Bild um Bild nahmen wir in uns auf, wie Gottfried Keller so schön schrieb: „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldenen Leberfluß der Welt.“ — Still a de Berge ist es Nacht worde. — In flotter Fahrt ging es heimzu, durch hunderleuchtete Städte und friedliche Dörfer. Die Passage in Saxon war gut und keine einzige Aporifose begegnete uns. Wenn fast die ganzen Oberwalliser Hebammen blockiert worden wären? Es ist nicht auszudenken!

Nun wird es wieder Jahre dauern, bis wir miteinander zu einem Bummel aus dem Wallis kommen. Mögen die erlebten schönen Stunden noch recht lange als Lichtblicke in den Alltag hinein leuchten. Laßt uns den Geist der Kameradschaft weiter pflegen und uns jetzt schon freuen auf ein herzliches Wiedersehen im Oktober.

Inzwischen mit freundlichen Grüßen

E. Domig.

Sektion St. Gallen. An unserer Versammlung vom 6. August wurde der Bericht der Reise nach Vuadens verlesen, ebenso der Delegiertenbericht. Die Versammlung war gut besucht und die Kolleginnen zeigten großes Interesse an den beiden Berichten. Sodann informierte Frau Schüpfer die Versammlung über eine Eingabe, die auf die Anregung einiger Mitglieder an die Sanitätskommission gemacht wurde, betreffend Erhöhung des Mindest-, also des Krankenpflege-



KINDEPUDER
ein vorzüglicher
Puder für Säuglinge
und Kinder

KINDESEIFE
vollkommen
neutral, hergestellt
aus ausgewählten
Fetten

KINDEOEL
ein erprobtes
Spezial-Oel für die
Kinderpflege, ein
bewährtes Mittel bei
Hautreizungen, Schuppen,
Milchschorf, Talgfluß

Gratismuster erhältlich vom Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

tarijs um 20 Fr., von 60 auf 80 Fr. und gleichzeitig natürlich auch der Höchsttarif von 100 auf 120 Fr. Die Kolleginnen erklärten sich mit diesem Schritte einverstanden.

Eine andere dringliche Angelegenheit, die alle Sektionen und jedes Mitglied angeht, ist die anlässlich eines Neudruckes bevorstehende Revision der Statuten des Schweiz. Hebammenverbandes. Auch diese wurde in der Versammlung erwähnt. Es wird nötig sein, die Statuten gründlich durchzusehen und erwünschte Änderungen beim Zentralvorstand vorzubringen. Wir bitten darum die Mitglieder, diese Statuten durchzusehen und eventuelle Wünsche in der nächsten Versammlung vorzubringen. Diese ist wegen dieser Vorbereitungen und verschiedener Ferien statt im September erst am 8. Oktober.

Freundlich grüßt

Für den Vorstand: M. Trafelet.

Sektion Sargans-Werdenberg. Alle Teilnehmerinnen unseres Ausfluges nach Bättis am 23. Juli waren sicher erfreut, eine so herrliche Fahrt zu erleben und zugleich zu verbinden mit einem Besuch unserer kranken Kollegin Frau Kohler. Sie hat die Mühe nicht gescheut, uns am Auto abzuholen und uns die Schönheiten des Taminatales zu zeigen. Recht vielen Dank.

In Bättis hielten wir eine kleine Versammlung. Da unsere Präsidentin leider überraschend schnell verreisen mußte, waren wir ein wenig verwaist, haben aber nun in Sr. Ursulina Caluori von Bad Ragaz eine neue, tüchtige Präsidentin gefunden. Wir wünschen ihr Glück und Freude.

Erschienen war auch Sr. Martina Rigg von Pfäfers, welche wir an dieser Stelle recht herzlich willkommen heißen möchten; auch ihr alles Gute und viel Glück.

Gar schnell mußten wir wieder aufbrechen, Abschied nehmen von diesem verträumten Dörfchen, welches eingebettet zwischen hohen Felswänden liegt. Zurückblickend nach der bündnerischen Herrschaft, ging's nach Bad Ragaz, wo uns der Zug wieder heimwärts führte.

Noch möchten wir unserer Präsidentin, Frau Ruzer von Flums, die Hand zum Abschied drücken, ihr für die geleistete Arbeit danken und Glück wünschen für ihr neues Arbeitsfeld in Kanada.

Unsere nächste Versammlung ist am 26. November zur gewohnten Zeit im „Bis Sol“ in Sargans, mit herzlichem Vortrag. Bitte, erscheint alle. Für den Vorstand: B. Nadig.

Sektion Thurgau. An unserer Versammlung vom 11. August durften wir 18 Kolleginnen begrüßen. Der Firma Nestlé möchten wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken für den schönen Film und den Zvieri. Auch unserer lieben Kollegin Frau Bär herzlichen Dank für die Bratwurst, die sie uns gesendet hat. Sie hat ihr Amt in Amriswil niedergelegt und wir freuen uns, sie weiterhin als treues Mitglied in unserem Verein zu haben. Den Delegiertenbericht von Fr. Böhler und Frau Schöni verdanken wir auch herzlich und freuen uns mit ihnen, daß sie in Sitten zwei schöne Tage verlebt haben.

Für den Vorstand: Elsy Keller.

Sektion Winterthur. An unserer Versammlung haben wir beschlossen, unseren Fabrikbesuch in der Strumpffabrik Dürteler & Co. in Wegikon am 24. September auszuführen. Wir fahren bei jeder Witterung um 13.01 in Winterthur ab und sind um 14.01 in Wegikon. Versammlung der Teilnehmerinnen um 12.45 vor dem Billettschalter. Jedes löst persönlich sein Billett, denn es lohnt sich nicht, für diese kurze Strecke kollektiv zu fahren.

Wenn sich Kolleginnen der Sektion Zürich uns anschließen möchten, sind sie herzlich willkommen. Anmeldungen bis spätestens am 22. September an unsere Präsidentin, Fräulein M. Kramer, Rüttlistraße 29, Winterthur. Telefon 253 11.

Wir freuen uns, wenn recht viele unserer Mitglieder diesen Ausflug mitmachen.

Für den Vorstand: L. Helfenstein.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung ist Donnerstag, den 17. September, um 14.30 Uhr (nicht wie vorgesehen am 15. September), im Kunsthaus zur Waag. Herr Dr. Häfeli, Zürich, will uns in freundlicher Weise einen Vortrag halten über „Das Problem der schmerzlosen Geburt“. Dieses Thema wird sicher jede Hebamme interessieren. Deshalb bitten wir wie sie, recht zahlreich zu erscheinen! Auch Mitglieder anderer Sektionen sind herzlich eingeladen.

Unsere Walliser Kolleginnen nochmals vielen herzlichen Dank für alle Mühe und Arbeit bei der Durchführung der diesjährigen Delegiertenversammlung. Es war schön und wir hatten alle viel Freude.

Die Sektion Winterthur besucht Ende September die Textilfabrik Dürteler in Wegikon. Wer sich dafür interessiert, reserviere einen Herbsttag für diese Reise. Näheres darüber unter Sektion Winterthur oder an unserer Versammlung. Für die Einladung vielen Dank.

Liebe Mitglieder, vergeßt nicht über die Statutenrevision des Schweiz. Hebammenverbandes nachzudenken!

Freundliche Grüße und auf Wiedersehen

Der Vorstand.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau L. JEHL, Fühstraße 213, RIEDEN bei Baden
Tel. (056) 229 10. Anrufe über Mittagszeit und abends erwünscht.
Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Für eine Hebamme mit Luzerner Patent 1944 wird Stelle in ein Spital gesucht. Eintritt auf den Oktober möglich. — Eine junge im Oktober aus dem Lehrkurs tretende Berner Hebamme sucht Jahresstelle in Spital oder Klinik.

Schweiz. Hebammentag in Sitten

Protokoll der 60. Delegiertenversammlung

Montag, den 22. Juni 1953, 14 Uhr,
im Grossratsaal in Sitten

Vorsitzende: Schwester Ida Niklaus, Zentralpräsidentin.

Protokollführerin: Frl. Dr. C. Nägeli.
Uebersetzerin: Frau Devanthery.

Frau Domig und Frau Pfamatter, als Vertreterinnen der Sektionen Ober- und Unterwallis, begrüßen die Delegierten und Gäste herzlich, freuen sich über die vielen Anwesenden und wünschen eine schöne Tagung.

Traktanden

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Schwester Ida Niklaus:

„Berehrte Anwesende!

Zu unserer heutigen Delegiertenversammlung heiße ich die Gäste, Gönner, Delegierte und Kolleginnen herzlich willkommen, und ich begrüße euch alle aufs freundlichste.

Der Sektion Unterwallis entbiete ich zu ihrem 25. Jubiläum die besten Glück- und Segenswünsche. Der Gedanke, uns hierher einzuladen und die 60. Delegiertenversammlung des Verbandes mit der 25-Jahrfeier ihrer Sektion zu verschmelzen und gemeinsam zu feiern, entspringt einem Gefühl herzlicher Verbundenheit. — So danken wir Madame Pfamatter und Fräulein Albrecht, den Präsidentinnen, sowie allen Walliser Kolleginnen für die große Arbeit, die immer hinter der Vorbereitung einer so großen Tagung liegt und deren Früchte wir nun genießen dürfen. — Es wäre für uns alle eine besondere Genugtuung und Freude, wenn wir unsern Walliser Kolleginnen Glück bringen dürften, wäre es doch bitter nötig, daß ihre sozialen Verhältnisse eine Besserung erfahren. Wenn es gelingen würde, mit unserer Zusammenkunft die Aufmerksamkeit der Regierung auf ihre Hebammen zu lenken, wären die Anstrengungen doppelt belohnt.

Mit „Manda na Caschi“ begrüßen sich die Orientalen in Afghanistan, was jovie! heißt als: „Werde nicht müde!“ — Wäre nicht dieser Gruß passend auch für uns Hebammen? Werde nicht müde im Ausharren, im Wachen, im Geduld üben! — Werde nicht müde im Glauben, im Hoffen, im Lieben.

Nächstes Jahr werden es sechzig Jahre seit der Gründung unseres Verbandes sein. Wir wollen mit Dankbarkeit und Verehrung jener Frauen gedenken, die als unsere Vorkämpferinnen die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses schon damals erkannten und durch mühtige Arbeit den Grundstein zu unserer heutigen, großen Vereinigung legten. Wenn wir auch heute noch manche Verbesserung der Verhältnisse erstreben und Grund haben, dafür zu kämpfen und einzustehen, dürfen wir doch nicht vergessen, daß in den vergangenen sechzig Jahren schon manches Ziel erreicht und manche Hoffnung erfüllt wurde, und so wollen wir im Vorwärtstreben doch hie und da einen Moment dankbarer Rückschau einschalten und uns am Erreichten freuen und daraus Mut zu neuem Beginnen schöpfen.

Herzlich begrüße ich und danke Fräulein Dr. Nägeli für ihre Bereitschaft, das Protokoll zu führen, ebenso herzlichen Dank Frau Devanthery, unserer bewährten Uebersetzerin.

Indem wir ihnen nun Einblick gewähren in die Arbeit des Verbandes vom vergangenen Jahr, erkläre ich die 60. Delegiertenversammlung als eröffnet.

2. Appell der Delegierten:

Sektionen:

Aargau: Frau Fehle, Frl. Marti, Schw. Käty
Gendri, Frau Seeberger.
Appenzell: Frau Grubenmann.

Zur Bekämpfung heftiger Nachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche beweisen haben und wie viele Ärzte und Hebammen immer wieder bestätigen, MELABON-forte ganz ausgezeichnet. Vielen Hebammen ist deshalb MELABON-forte als Schmerzmittel in der geburtshilflichen Praxis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Herz-, Magen- und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON-forte ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen bestens empfohlen werden.

K 3224 B

- Baselstadt: Frau Meyer.
- Baselland: Frau Schaub, Frl. Luder.
- Bern: Frau Zoh, Frl. Mohr, Frau Marti, Frau Mathys, Frau Herren.
- Biel: Frau Wollet, Frl. Müller.
- Freiburg: Mmes Rogin, Ansermet, Gutknecht.
- Glarus: —
- Graubünden: Frau Fausch, Frau Schmid.
- Luzern: Frau Keiser.
- Neuenburg: —
- Oberwallis: Frau Domig, Frl. Albrecht, Frau Heinen.
- Rheinthal: Frau Rüsch.
- Romande: Mmes Brocher, Cornaz, Waquière, Prod'hom, Rappaz, Magneat, Willomet, Parizod, Jacques.
- Sargans-Werdenberg: —
- St. Gallen: Frau Trafalet, Schw. Elsa Kuntel.
- Schaffhausen: —

- Schwyz: Frau Nöski, Frau Heinzer.
- See und Gaster: Frau Stöffel.
- Solothurn: Frau Müller, Frau von Gunten, Frau Wüthrich.
- Tessin: Sig. Della Monica, Gianuzzi, Paggi, Fraeschina.
- Thurgau: Frau Schöni, Frl. Böhler.
- Toggenburg: —
- Unterwallis: Mmes Pfamatter, Favre, Moret, Trovaz.
- Unterwalden: Frau Imfeld.
- Uri: Frl. Kempf.
- Winterthur: Frl. Kramer, Frau Helfenstein.
- Zürich: Frau Egli, Frau Kramer.
- Zug: Frau Stuber.

Es sind vertreten: 24 Sektionen mit 58 Delegierten.

Zentralvorstand: Schwester Ida Niklaus, Frl. Böhli, Frau Schädli, Frau Lippuner, Frau Wäppi.

Zeitungskommission: Frau Bucher, Frl. Wenger, Frl. Lehmann, Frl. Schär.

3. Wahl der Stimmenzählerinnen:

Es werden vorgeschlagen und gewählt:
Frl. Kramer, Winterthur;
Frau Egli, Zürich;
Frau Goldberg, Basel.

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1952:

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 1952, das in der „Schweizer Hebamme“ vom August bis November veröffentlicht worden ist, wird genehmigt und verdankt.

**Knorr's
Kinderschleim-Mehle**

bieten

3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung



**Knorr
CREME D'ORGE
KINDERSLEIMMEHL
Gerstenschleim**

250 g
75 Cts.

**Knorr
CREME D'AVOINE
KINDERSLEIMMEHL
Haferfleisch**

250 g
70 Cts.

**Knorr
CREME DE RIZ
KINDERSLEIMMEHL
Reisschleim**

250 g
95 Cts.

**Phosphat-Kindermehl
mit Vitamin D**

empfehltsich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt. Verlangen Sie Prämienliste

K 3303 B

5. Jahresbericht pro 1952:

a) des Zentralvorstandes, verfaßt von Schweizer Ida Niklaus:

In diesem Jahr sind wir mit größerer Sicherheit in unsere Arbeit hineingewachsen und mit ihr vertrauter geworden. Wir haben nun eine klare Uebersicht über die ganze Organisation gewonnen, wir kennen die verschiedenen Sektionen, diejenigen, die getreulich ihren Verpflichtungen nachkommen und, was es leider auch gibt, diejenigen, die ihre Verpflichtungen nicht ernst nehmen. — Immer gibt es noch Kolleginnen, die nur Sektionsmitglieder sind, und wieder andere, die nur dem Schweizerischen Hebammenverband angehören, ohne einer Sektion angeschlossen zu sein. Wegen der Zugehörigkeit zu unserer Krankenkasse können wir diese Einzelmitglieder jedoch nicht aus unserer Liste streichen. Die Sektionen wären eigentlich verpflichtet, in diesem Punkt für Ordnung zu sorgen.

Auch in die verschiedenen sozialen Verhältnisse der Kantone und einzelner Gemeinden haben wir nun Einblick gewonnen und wir wüßten nun eher, wo dringend saniert werden sollte. Es ist uns jedoch klar geworden, daß nur dann überall die gleichen sozialen Verhältnisse geschaffen werden könnten, wenn es auch für unseren Beruf einheitliche, schweizerische Anstellungsbedingungen, d. h. einen sogenannten Normalarbeitsvertrag geben würde. Es ist jedoch heute so, daß die praktizierenden Hebammen den kantonalen Sanitätsgesetzen unterstellt sind und somit auch von den Taxordnungen der einzelnen Gemeinden oder Kantone abhängig sind.

Von der Sektion Baselland wurde dieses Jahr ein Gesuch um bessere Anstellungsbedingungen an die Regierung eingereicht. Die Kolleginnen von Baselland wünschten, daß in das neue Gesetz die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung miteinbezogen werde, um dadurch vollamtlich beschäftigt zu werden. Dieser Verhandlung, die mit einem Abgeordneten der Regierung am 16. Juli 1952 stattfand, wohnte die Sprechende bei. — Daß eine Revision des veralteten Hebammengesetzes dringend sei, gab der Abgeordnete der Regierung offen zu. Nur zum Einfluß der Säuglingsfürsorge und Mütterberatung in das neue Gesetz äußerte er seine Bedenken, weil dann die Hebammen zwangsläufig auch gelernte Säuglingspflegerinnen sein müßten. — In der Aussprache mit dem Regierungsvertreter wurden alle Uebelstände, aber auch die Vergünstigungen in einzelnen Gemeinden diskutiert. Es ist nun nur zu hoffen, daß jene Aussprache Früchte trägt und die Basler Hebammen möglichst rasch von einem neuen Vertrag profitieren können.

Von der Sektion Solothurn wurde eine weitere Eingabe an die Regierung gemacht, die von uns mitunterzeichnet wurde. — Ihre Forderungen waren in der „Schweizer Hebamme“ veröffentlicht.

An die appenzellische Gemeinde Trogen wurde von uns eine Eingabe gemacht um Besserstellung ihrer Hebamme, an die Gemeinde Gais für ein Ruhegehalt an die ausscheidende Hebamme. An die Gemeinde Buchs (St. Gallen) richteten wir eine Eingabe um ein höheres Ruhegehalt für ihre demnächst ausscheidende Hebamme. — Die Gemeinde Gais lehnte vorläufig die Auszahlung eines Ruhegehaltes ab, da keine Verordnung darüber bestehe. Sie stellt aber in Aussicht, daß ihre Gemeinde sich mit Pensionsfragen und Ruhegehälter in absehbarer Zeit befassen werde. Die Gemeinde Buchs jedoch, unterstützt von der Sanitätsbehörde, wird ihre Fr. 800.— bezahlen müssen. — Ein schönes Vorbild ist die Gemeinde Pratteln, die ihrer zurücktretenden Hebamme, unterstützt durch unsere Befragung, das Ruhegehalt auf Fr. 2400.— festsetzte. Auch fragte sie nach Adressen von vollamtlich angestellten Hebammen.

Das neue Regulator der kantonal-zürcherischen Sanitätsbehörde wurde uns zugewickelt; ob es die Hebammen ganz befriedigt, weiß ich nicht.

Von der Sektion Uri wurde ein Begehren um Wartegeld-Erhöhung an die Regierung gestellt. Auch die Hebammen von Baselstadt haben eine kleine Aufbesserung erhalten, was wahrscheinlich noch zum Teil der Einsprache von Fräulein Niggli zuzuschreiben war.

Der Verband zählte Ende 1952 1860 Mitglieder. Neueintretende gab es 71, abgemeldete Austritte 22, gestorbene Mitglieder 23. Zu Ehren und zum Gedenken unserer lieben verstorbenen Kolleginnen bitte ich sie, sich von den Sigen zu erheben. Danke!

Als Jubilarinnen haben sich 21 gemeldet; an alle wurden die üblichen Fr. 40.— ausbezahlt. Leider nehmen sich aber nur wenige der Beschenkten die Mühe, für das Geschenk zu danken.

Unser Verbandsabzeichen wurde an 65 Kolleginnen überwiesen.

Im Sommer folgte ich einer Einladung der Sektion Unterwalden zur Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung. Auch an einer Sitzung

Wie ische Herrgott het z'Wallis gmacht

Wa der Herrgott d'Wält het gmacht
da het mu z'Härz unnerm Bruchtfüsch glacht
wa n'er all' die Pracht het gsch:
d'Bärga und Wälder, die Täler und See.

Da het er gseit: „S'ischt güet und rächt!,
doch machst's schi gwiß nit so schlacht
wenn i als Glanzpunkt vo all'dischu Sachu
eppis appartig Floßch nu fäsi machu!“

Aer seit düö z'Schim Geometer Gabriel:
„Bring mer annu d'Charta und z'Dernälfigsgstell!“
Schi heint düö zämu as Schutzji gstudiert,
heint gmässu und grächnut und gpebuliert
und vam Himmul ambricha uf d'Aerda glosut —
und usf mal het der Herrgott glosut —
und griesit: „Loß amu, Gabriel, da'mbri bi dennu
[großu Schugge

da ischt der Alpuchranz nu s'Bißji z'lugge,
da tüön'i jeh nu grad appas dri
wa z'Schenscht va allum uf Aerdu wird si.“

Drüf nimmt der Herrgott z'Fall mit Spis
und as Butillni Wü. grad Liferbis,
und het mit Ziser der Kuggjack gipugglut,
und het mit ihm sälber nu appas gmugglut,
ergriff der groß Ganu und schlaupt in d'Schösch
und sigt düö uf d'Aerda, du Bärga züö.

Aer ischt gherig Uzogu und heft'schi gmottut,
är ischt ser schis Elter nu stattli gitrotut,
und so gägu Mittag um di Zwelfi unenand
ischt är unnaa acho, grad juschit im Schweizerland.

S'ischt Summer gsi, Aer het ergerli gschwift,
drem het er öü hantli z'Puttilli angchtig,
het appas a'ßu und gitreihu und ischt düö
schnüerschtrachs witer der Furka züö.

Da'n Aer düö ischt uf d'Furka cho
wird mu z'Härz so wit und froh,
und in schiner bestu Schöpfserlüne
het Aer z'Wallis gschaffu, zum Erstüne:
Bärga, so hoch bis zum Himmul embreif,
Alpurose und Edelwis obina drüf,
blijendi Matte tief unna im Tal
und prächtigi Derfer in Sunnustrahl;
und a du Bärghäng, wa's nummu cha jii,
hertlichi Käbä voll goldenem Wü.

Und Lit het er gschaffu, es ischt a Freid,
d'Schenschtu und d'Finschtu wa d'Aerda freit,
und het ihnu d'Liebi zur Heimat, so lang schi scheit.
als Herrgottsgschänk mit in d'Wiega gleit.

Und wa der Herrgott schis Wärc het bitrachtut —
äs het scho bald gischtrut und langsam gnachtut —
da ischt Aer, wil's mu so güet ischt glungu,
va Freid grad fäschit in d'Hechi gspungu.
Aer het schini Händ usgredt ubers ganze Tal
und het sus g'gägnut mit schim Gnadustrahl.

Und wem der Herrgott schine Sägu git,
dem geit's b'Schimnt güet, um dennu ischt mer nit!
Drem wenn du amal fellti d'Wält unnergah,
so blibt gwiß als einzigs mis Wallis bistah;
und mießti mis Läbu darfir amal gäh:
z'Wallis, mis Wallis, lahn i mier nit la näh!

des Hilfsfondskomitees nahm ich teil; wir besprachen die zu unterstützenden Fälle, welche vom Hilfsfonds an die Kommission der Bundesfeierpende weitergeleitet werden könnten. Ebenso besprachen wir die Bekannmachung der Bestimmungen des Bundesfeierkomitees an unsere Mitglieder.

An der Delegiertenversammlung des BSF nahm unsere Kassierin, Fräulein Bösch, teil. Ihr Bericht über die Veranstaltung fand sich in der Juli-Nummer der „Schweizer Hebamme“. Die Vortragende nahm teil an einer Präsidentinnen-Zusammenkunft des BSF, Mitte November in Zürich. Im Mittelpunkt der Tagung standen Vorbesprechungen zur Delegiertenversammlung: 1. Neuwahlen des Vorstandes 1953 sowie Auslegung von Art. 13 der Statuten; prinzipielle Diskussion über die Wahlvorschläge; 2. Beteiligung des BSF an politischen Aktionen; 3. Zusammenarbeit mit den Verbänden; 4. AHV-Fragen; 5. Diverses. Die jeweiligen Protokolle und Mitteilungen des BSF über seine Tätigkeit stehen den Sektionen zur Verfügung. Fast zu allen Eingaben an den Bundesrat, die der BSF startete, haben wir unserer schriftliches Miteinverständnis gegeben.

Was ich noch erwähnen möchte, ist eine Sitzung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung. Einer Vorbesprechung über die Wünsche der Hebammen, die eventuell miteinbezogen werden, sollte eine Krankenkasserevision vortreten und genehmigt werden. —

Von Italien und Deutschland kamen Anfragen zur Vermittlung von Hebammen in Spitäler. Wir beantworteten diese Anfragen dahingehend, daß wir in erster Linie unsere eigenen stellenlosen Hebammen zu plazieren hätten und deshalb keinen ausländischen Hebammen Stellen vermitteln könnten.

Dann wäre noch zu erwähnen, daß der Encyclos-Verlag, Zürich, um die Mitarbeit des Schweizerischen Hebammenverbandes an einem „Lexikon der Frau, ihre Welt, ihr Leben und ihr Wirken in Geschichte und Gegenwart“ nachgefucht hat. Wir lehnten diese Anfrage infolge Ueberbeanspruchung ab.

Für den Verlag Werder AG., Bern, bemühten wir uns um Bezahlung einer Rechnung für die Lieferung von Hebammen-Adressen.

Pro Infirmitas richtete folgendes Gesuch an den Zentralvorstand: sie erkundigten sich, ob sie nicht an alle Hebammen eine Anzahl ihrer Einzahlungsscheine schicken dürften, damit diese sie an die Wöchnerinnen verteilen könnten, um so Gelder für die Gebrechlichen einzutreiben. Dieses Begehren lehnten wir ab. Es schien uns eine Zumutung an unsere Kolleginnen zu sein, da sie ja recht oft selbst erst um ihre verdienten Taxen zu kämpfen haben. Wir rieten ihnen an, sich an öffentliche Stellen, wie Zivilstandsämter, zu wenden und dort um die Verteilung zu bitten. Wir sandten Pro Infirmitas Fr. 10.— 31.

Unsere Jahresrechnung weist bei Fr. 5313.45 Einnahmen und Fr. 3198.15 Ausgaben einen Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 2115.30 auf. Die genaue Jahresrechnung ist in der März-Nummer der „Schweizer Hebamme“ zu ersehen.

Eine Rechnung vom BSF für die Leistungen von Fräulein Dr. Niggli, Verfertigung des Protokolls der Delegiertenversammlung und Vorsitz an der Zusammenkunft mit dem Eidg. Versicherungsamt, von Fr. 200.— wurde zu

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden,
schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen

wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.



spät eingekauft, so daß sie nicht mehr in Abrechnung gebracht werden konnte.

Das neue Mitgliederbuch ist nun ebenfalls angelegt. Die Kassierin wird sich erlauben, für diese Arbeit extra Rechnung zu stellen.

Vom Vorstand wurden fünf Sitzungen abgehalten. Verschiedene kleinere Eingaben konnten auf dem Zirkularwege erledigt werden.

Am Eingang von zirka 220 Schreiben und an der zirka 130 ausgehenden Post, ohne Zeitungsberichte und Gratulationen, sehen sie, daß vom Vorstand sehr viel Arbeit geleistet wurde.

An der Entwicklung der Stellenvermittlung und am bedeutenden Zuspruch, dessen sie sich bereits erfreut, nahmen wir regen Anteil. Wir danken Frau Zehle herzlich für ihre große Arbeit im Dienst der Kolleginnen.

An der Zusammenarbeit mit dem Hilfsfondskomitee ist Frau Wäpfi mitbeteiligt; ich möchte nicht veräumen, allen drei Mitgliedern der Kommission für die große Arbeit, die sie ehrenhalber leisten, wärmstens zu danken.

Einen herzlichen Dank möchte ich der Zeitungskommission für die Verwaltung unserer Zeitung, der Krankenkassekommission sowie meinen Mitarbeiterinnen im Zentralvorstand für die treue Mitarbeit aussprechen.

Mein Amt als Präsidentin möchte ich nicht niederlegen, ohne allen gedankt zu haben, die mich in meiner nicht immer leichten Arbeit unterstützt haben. Meiner Nachfolgerin jedoch und dem ganzen Verband wünsche ich eine segensreiche Zukunft."

b) des Hilfsfonds, verfaßt von Frau J. Glettig:

„Die Berichterstatterin hat über das vergangene Rechnungsjahr 1952 nichts Außergewöhnliches zu erwähnen. In drei Sitzungen erledigte die Dreierkommission das Geschäftliche. Von den eingegangenen Gesuchen um Unterstützung konnte einem nicht entsprochen werden, da wirklich keine Bedürftigkeit vorlag, was in erster Linie Bedingung ist. Es dürfte, besonders allen Vorstandsmitgliedern, jetzt genügend bekannt sein, wozu und in welchem Umfang der Hilfsfonds dienen soll, so daß nicht falsche Hoffnungen erweckt werden sollten.

Der Rückgang der Einnahmen gemäß der publizierten Rechnung in der März-Nummer der „Schweizer Hebamme“ liegt in der Natur der Sache und kann nicht aufgehoben werden. Einzig das Geschenk von Fr. 200.— zum Andenken an die verstorbene frühere Oberhebamme am Frauenhospital in Bern, Frau Wittwer, war eine unerwartete Verbesserung der Gesamteinnahmen und soll hier ebenfalls

noch verdankt werden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Hilfsfonds dem wohlwollenden Verständnis unserer Mitglieder und Gönner ans Herz legen, denn das Loch unseres Geldsackes wird dem Fonds in absehbarer Zeit zum Verhängnis werden, wenn er nicht immer wieder Zutupf erhält.

Aus den Ausgaben geht hervor, daß wir 19 Kolleginnen beschenken konnten im Betrag von Fr. 1577.95. Für zehn bedürftige und über 80-jährige Mitglieder wurden die laufenden Krankenkassenbeiträge bezahlt. Einem Mitglied konnten wir dazu verhelfen, daß ihm zusätzlich aus der Mütterhilfe der Bundespende eine Gabe verabfolgt wurde. Ueber unsere Vergabungen wurden die Sektionsvorstände orientiert. Die unvermeidliche Vermögensverminderung betrug am 31. Dezember 1952 Fr. 1710.80, so daß das Reinvermögen Fr. 12386.95 aufzeigte.

Ueber die Verwendung der Bundesbeiträge 1951 sind von dessen Komitee neue Richtlinien aufgestellt worden, die in der April-Nummer unserer Zeitung veröffentlicht worden sind. Die wichtigste Neuerung war eine große Enttäuschung für viele Organisationen, indem die gesammelten Gelder nicht mehr unter die verschiedenen Verbände verteilt wurden, sondern für Einzelunterstützungen an notleidende Mütter durch regionale Mütterhilfskomitees verwendet werden sollen. Die Adressen der kantonalen Mütterhilfskomitees wurden allen Sektionspräsidentinnen zugestellt. Gesuche um Unterstützung notleidender Hebammen sind weiterhin bei der Hilfsfondskommission des Hebammenverbandes anzumelden.

Es freut uns immer, aus den vielen Dank-

briefen zu entnehmen, daß unsere Gaben große Freude auslösten und somit Anerkennung finden. Meinen beiden Mitarbeiterinnen gebührt auch an dieser Stelle herzlicher Dank für ihre stille Tätigkeit."

c) der Stellenvermittlung, verfaßt von Frau L. Zehle:

„Am Jahre 1952 gingen von 31 Kliniken und Spitälern Anfragen um Hebammen für Ablösungen und Jahresstellen ein. Zwei Gemeinden konnte ich eine Hebamme vermitteln, einer dritten gab ich den Rat, sich mit der Nachbargemeinde zusammenzuschließen, da ich für eine alleinstehende Hebamme keine Existenzmöglichkeit voraussehen konnte.

25 Stellensuchende meldeten sich während des ganzen Jahres. In der Ferienzeit herrschte jedoch trotzdem noch Mangel. In der darauffolgenden etwas flauten Zeit wechselten drei Hebammen den Beruf, zwei betätigten sich nun als Arztgehilfinnen, eine als Bureauangestellte, da sie zulange auf eine freiverdende Stelle warten mußten.

Wie sie aus der März-Nummer ersehen konnten, kann sich die Stellenvermittlung nun selbst erhalten. Fr. 257.30 Einnahmen stehen Fr. 194.15 Ausgaben gegenüber. Die Vermehrung für das Jahr 1952 beträgt also Fr. 20.65.

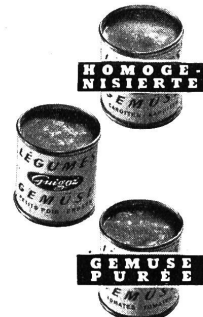
Mit diesem kurzen Ueberblick ist zu sagen, daß die Stellenvermittlung ein nützlicher Teil des Schweizerischen Hebammenverbandes ist und daß sie ihre Aufgaben nach Möglichkeit zu erfüllen sucht."

Die Versammlung genehmigt einstimmig die drei vorgelegten Berichte. (Fortsetzung folgt.)

DER ÜBERGANG



... VON DER HAUPTSÄCHLICHST AUS MILCH BESTEHENDEN NÄHRUNG DES ERSTEN ALTERS



... AUF DIE ABWECHSLUNGSREICHERE NÄHRUNG DES ZWEITEN ALTERS ERFOLGT LEICHTER MIT DEM ...



NEU NEU NEU

GUIGOZ-GEMÜSE

Muster und Literatur auf Verlangen

GUIGOZ S.A. VUADENS (Gruyère)

Mitteilungsdienst

des Schweiz. Frauensekretariates

Zum Rücktritt von Frau Anna Mürjet
15. August 1953

Dem Schweizerischen Frauensekretariat — heute die Geschäftsstelle des Bundes Schweizerischer Frauenvereine — und insbesondere seiner Abteilung Frauenberufe, steht ein großer Verlust bevor. Frau Mürjet, die vor dreißig Jahren als Sekretärin mit der damaligen Präsidentin, Frau Sophie Glättli-Graf, die „Zentralstelle für Frauenberufe“ eröffnet hat, tritt nach drei Jahrzehnten unentwegter Arbeit im Dienste der Schweizer Frauen in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hat Frau Mürjet im Vordergrund gestanden und doch gibt es kaum eine Frau in unserer schweizerischen Frauenbewegung, welche allgemeiner geschätzt wird als unsere liebe Abteilungsleiterin. Und fragen wir weshalb, so will es uns scheinen, daß ihre angeborene Feinheit, ihr Geschick mit Menschen umzugehen, ihr großes Wissen und ihre große Bescheidenheit es sind, die sie vor allem kennzeichnen. Anna Mürjet ist keine Kämpferin und doch hat sie unendlich viel erreicht durch ihre unermüdete, vorbildlich gründliche Arbeit. Für eine neue Präsidentin, der vor mehr als vier Jahren die Aufgabe gestellt war, den Bund Schweizerischer Frauenvereine und das Schweizerische Frauensekretariat miteinander zu verschmelzen, war Anna Mürjet die unentbehrliche Stütze. Auf dreißig Jahre zurück wußte sie die wichtigen Daten und Taten unserer Frauenbewegung, hatte die Frauen gefannt, welche diese durch den ersten und zweiten Weltkrieg und durch die schweren Krisenjahre geführt hatten, kannte maßgebende Männer in den eid-

genössischen Behörden und zahlreichen Aemtern, wußte, wem was gesagt und wem es nicht gesagt werden durfte, fand immer gerade den Menschen, der einem die richtige Auskunft geben konnte und zauberte aus den Schranken und vom Estrich unseres Sekretariats eben den Brief oder die Seite einer Bernehmlassung hervor, die man dringend haben sollte. Sie ersog uns alle durch ihr Vorbild zur Gründlichkeit und wir werden sie mehr missen als wir es ausdrücken können. Ihre Initiative hatte in den letzten Jahren neue Impulse erfahren: Mit ihrer ganzen Ueberzeugung setzte sie sich ein als Mitarbeiterin der Sachkommission des Bundes Schweizerischer Frauenvereine für „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“, die vor einigen Monaten ein vielbeachtetes Flugblatt herausgegeben hat, und ihr ist es neben viel anderem zum großen Teil zu verdanken, daß eine interessante Umfrage unter dem weiblichen Bundespersonal im vergangenen Jahr durch den Bund Schweizerischer Frauenvereine publiziert werden konnte. —

Noch können wir uns die Weiterarbeit in unzähligen Detailfragen ohne Frau Mürjet's guten Rat nicht vorstellen. Trotzdem freuen wir uns, daß sie bei guter Gesundheit und mit frischem Geist nach den langen Jahren angestrengter Arbeit in Zukunft ein etwas geruhssames Leben wird führen dürfen.

Viel Freundschaft und Anhänglichkeit werden Frau Anna Mürjet in ihr Privatleben begleiten. Möge sie dadurch ernten dürfen von der reichen Saat, die sie gesät hat. Wir, die wir die Freude hatten, mit ihr eine Arbeitsgemeinschaft bilden zu können, danken ihr von Herzen für alles, was sie uns gewesen ist und auch in Zukunft sein wird.

1. August 1953.
G. Haemmerli-Schindler
Präsidentin des Bundes Schweiz. Frauenvereine

Vermischtes

Ein Wort an unsere Hebammen und Mütter!

Noch immer greift ihr in der Schwangerschaft, unter der Geburt und in der Stillungszeit zu alkoholischen Getränken, in der Absicht, Stärkung zu holen.

Wir halten es erneut für unsere Pflicht, euch zu sagen, daß darin eine gefährliche Täuschung liegt.

Die alkoholischen Getränke sind nicht die Kraftspender, die ihr sucht.

Nährgehalt haben die Weine gar keinen; im Eiercognac sind Ei und Zucker allein das Nährrende und der Nährwert des Bieres steht in keinem Verhältnis zum Preise.

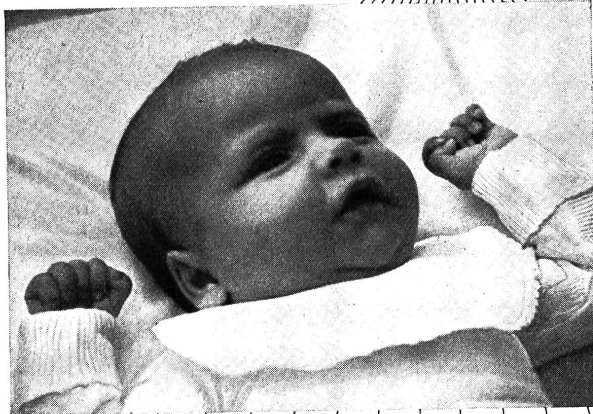
Wohl vermag der Alkohol in diesen Getränken das Müdigkeitsgefühl vorübergehend zu betäuben, vorübergehend eine gedrückte Stimmung zu verbessern, aber ihr täuscht euch, wenn ihr glaubt, aus dieser Anregung weiteren Nutzen zu ziehen. Sie vergeht rasch und macht einer nachteiligen Erschlaffung Platz.

Insbesondere wird bei längerem Gebrauch dieser trügerischen Stärkungsmittel das Herz empfindlich geschädigt, ebenso das Nervensystem.

Gute Herzkraft und nervöse Spannkraft sind aber bei der Schwangeren nötig, zumal wenn neben der Schwangerschaft noch die Lasten des Haushaltes zu tragen sind. Der Organismus bedarf in der Zeit, da er Frucht tragen soll, der Fernhaltung aller schwächenden Momente.

Bedenket ferner, Mütter, daß euer Blut in dieser Zeit auch übergeht in den zarten Körper des werdenden Kindes; haltet es darum frei von allen betäubenden Genussmitteln.

Der Herzkraft und der nervösen Spannkraft bedarf weiterhin in hervorragendem Maße die Gebärende in der Stunde ihrer Not. Alkoholgenuß unter der Geburt erhöht die Gefahr der



Als Schleim

zur Verdünnung der Milch,
für die Schoppen aus Buttermilch
oder Säuremilch.

Als Brei oder Pudding

Ein vorzügliches, antidyseptisches Stärkemehl



P. 201.



GALACTOGIL
STEIGERT DAS STILLVERMÖGEN



IN ALLEN APOTHEKEN UND DRÖGERIEN ERHÄLTlich

Nachgeburtsblutungen, denn der Alkohol macht die Blutgefäße schlaff.

Ungeförter Gesundheit bedarf endlich die Frau zur Erholung im Wochenbett und in der Zeit der Milchspende für sich und ihr Kind. Alkoholgenuss macht gern nervös, verschleucht daher der Wöchnerin und der Stillenden den so nötigen Schlaf.

Hebammen! Wollt nie vergessen, daß die Verordnung von Wein und Bier in der Schwangerschaft und im Wochenbett außer den Nachteilen für diese Zeit manche Frau veranlaßt, das trügerische Stärkungsmittel dauernd zu gebrauchen. Der Weg zum Mißbrauch führt stets über den Gebrauch. Darum leitet nicht an zum Gebrauch. Benützet, weise Frauen, die Zeit, da ihr über die Gesundheit von Mutter und Kind zu wachen habt, zur Aufklärung. Dann wird euer Aufenthalt im Hause demselben zum Segen sein. Eine Frau, eine Gattin, eine Mutter soll nie sagen können, sie habe in der Schwangerschaft und im Wochenbett den Grund zu späterer Trunksucht gelegt.

Hebammen und Mütter! Eine gesunde Mutter, die stillen kann, ist dem Säugling die Brust schuldig. Manche Brust vermag gänzlich oder vorzeitig, nur weil es an gutem Willen und vor allem weil es an Ausdauer fehlt. Der mütterliche Leib erholt sich besser aus dem Wochenbett beim Stillen und das Kind gedeiht am besten an der Mutterbrust. Die Kuh reicht ihre Milch dem Kalb und die Stute dem Füllen. Es reiche auch der Mensch seinem Kinde die eigene Milch! Und er reiche sie unverdorben! Der unverständigerweise zur „Stärkung“ verordnete Alkohol in Wein und Bier findet seinen Weg in die Milch.

Die nährenden Quelle fließt dann unrein und trifft den empfindlichen Organismus des Säuglings.

Also, darum weg mit dem Wein und dem Bier, auch vom Lische der Stillenden!

Und schließlich: Verbannet vom Säugling jegliches alkoholische Mittel, um ihn zur Ruhe zu zwingen. Ein schreiender Säugling hat euch etwas zu sagen, meist etwas zu klagen. Seht zu, was ihm fehlt und sucht den Grund des Mißbehagens zu beseitigen. Macht seine Stimme nicht stumm durch einen in Alkohol oder andere betäubende Mittel getränkten Lutscher. Das Kind, dessen Hilferuf betäubt wird, nimmt Schaden an Körper und Geist. Darum Hebammen und Mütter:

Betrachtet den Alkohol als einen Feind der lebengebenden Mutter und des heranwachsenden Kindes!

Wir versichern euch unserer Mithilfe und unserer Wertschätzung.

Der Verein abstinenten Aerzte der Schweiz.

Menschengeschlecht zu erhalten. Daraus ergibt sich eine Fülle medizinischer Probleme, mit denen es jede Frau früher oder später zu tun bekommt. Die moderne Medizin ist imstande, diese Probleme zu lösen — aber nur dann, wenn nicht mangelnde Kenntnis, alter Aberglaube, unsinnige Prüderie und falsche Scham die Frau daran hindern, rechtzeitig den Arzt aufzusuchen, der ihr die Wege zur Verhütung und Heilung weisen kann. Magne Davis, die Verfasserin dieses Buches, hat sich bei Forschern, Gynäkologen und praktischen Ärzten gründlich über ihr Thema unterrichtet. Was sie auf diese Weise sah und hörte, ist hier mit seltener Begabung leicht faßlich wiedergegeben, so daß jede Frau alle Einzelheiten verstehen kann. Immer wieder werden auch die seelischen und die sozialen Zusammenhänge berücksichtigt. Magne Davis hat ihr Buch nicht geschrieben, um dadurch den Arzt zu ersetzen, nein, um den Weg zu ihm zu weisen. Jede Frau sollte ihr Buch lesen, jede kann es verstehen, jede kann ihm vertrauen, und jede wird der Verfasserin dafür dankbar sein.

Menschenkenntnis und Umgangsformen, von Prof. Carl Hilty, Fr. 3.90. Verlag. Gebr. Riggenschach, Basel.

Ein ganz vorzügliches Büchlein, das man in die Hände vieler junger Menschen legen möchte. Alle drei Kapitel: „Menschenkenntnis“, „Umgangsformen“ und „Freundschaft“ sind gleich wertvoll. Ohne allzu lehrhaft zu wirken, gibt es Aufschluß über unzählige Fragen, die sich dem denkenden Menschen im Umgang mit andern stellen. Wer Hilty's Anleitung zur Menschenkenntnis folgt, gewinnt den Scharfblick, der durch alle Hüllen und Masken geht. Ausführlich kommen wertvolle Hinweise für gute Umgangsformen und sympathisches Benehmen zur Sprache. Das Buch ist ein vielseitiger Ratgeber für jeden, der die Menschen verstehen, kennen und mit ihnen richtig umgehen möchte.

Büchertisch

Magne Davis, Frauen-Leiden. Medizinische Probleme leicht verständlich dargestellt. — 208 Seiten. — 1953, Albert Müller Verlag AG, Rütlikon-Zürich und Konstanz. Kart. Fr. 6.75 / DM 6.50, geb. Fr. 9.35 / DM 9.—.

Leben und Gesundheit, Glück, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit sind bei der Frau durch viele und verschiedene Krankheitszustände und Leiden häufiger und stärker gefährdet als beim Mann. Der Grund dafür liegt im Bau und in der Funktion des weiblichen Körpers und der eigentlich weiblichen Organe. Aufgabe der Frau ist es, neues Leben zu gebären und das

Die absolute Zuverlässigkeit

in der Wirkung beweist die ausgezeichnete Qualität eines Präparates. **VASENOL-Wund- und Kinder-Puder** seit 50 Jahren in der Kinderpflege hervorragend bewährt.



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

Gesucht

auf die Entbindungsabteilung gut ausgebildete

Hebamme

Feste Anstellung.

Eintritt Ende September oder nach Uebereinkunft.

Offerten unter Beilage von Zeugnissen und Angabe des Lohnes an die

Direktion des Krankenhauses Uznach.

9037

Gesucht per sofort

2 ausgebildete Hebammen

Eintritt bald möglichst.

Kantonsspital Glarus.

9040

Nestlé gezuckerte kondensierte Milch

Für den Säugling bildet die Nestlé gezuckerte kondensierte Milch, während der ersten Lebensmonate, eine ausgeglichene, hochwertige Nahrung, denn sie ist rein und sehr gut verdaulich. Das Dosieren der Nestlé gezuckerten kondensierten Milch ist dank der graduierten Nestlé Saugflasche sehr einfach.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Stellenausschreibung

Für die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg ist baldmöglichst die Stelle einer

Hebamme

zu besetzen. Bewerberinnen müssen im Besitze des St. Gallischen Hebammenpatentes sein; Inhaberinnen auswärtiger Patente haben die Anerkennung der kantonalen Sanitätskommission nachzusuchen. Alter nicht über 40 Jahre. Die Honorierung richtet sich nach den Ansätzen der kantonalen Verordnung über das Hebammenwesen.

Eventuell wird die Ausbildung einer Tochter oder Krankenpflegerin im Alter von 20 bis 32 Jahren für den Hebammenberuf von der Gemeinde übernommen.

Interessentinnen für die Hebammen-Stelle oder die Ausbildung zur Hebamme sind gebeten, sich beim Stadttammannamt Rorschach zu melden, wo auch nähere Auskünfte erhältlich sind.

Rorschach, den 31. Juli 1953.

Stadttammannamt Rorschach.

9038

Offene Hebammenstelle

Zufolge Rücktrittes der bisherigen Hebamme ist diese Stelle in der Gemeinde Bühler, Kt. Appenzell A. Rh., (1200 Einwohner) neu zu besetzen. Zusätzliche Arbeitsmöglichkeit ist vorhanden. Für eine ausgebildete Säuglingsschwester könnte eine Kombination mit dem hiesigen appenzellischen Säuglingsheim in Frage kommen.

Bewerberinnen, die im Sinne des kantonalen Regulativs betreffend das Hebammenwesen zur Ausübung des Hebammenberufes berechtigt sind, werden eingeladen, ihre Anmeldung bis 15. September 1953 dem Gemeindehauptmannamt Bühler einzureichen, das zu weiterer Auskunft bereit ist.

Bühler AR, den 10. August 1953.

Im Auftrag des Gemeinderates:
Die Gemeindekanzlei.

9039



Ein Hochgenuss für den Säugling
ist der Schoppen mit

Trutose KINDERNÄHRUNG

Trutose gibt ihm dazu alle Nähr-, Kraft- und Wachstumsstoffe, die sein Körper braucht und schützt ihn vor Störungen, wie Erbrechen, Durchfall, Unruhe, Stellung zu Rachitis usw. Trutose-Kinder zähnen leicht, sind immer munter und blühen wie Rosen.

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



AURAS

Säuglingsnahrung

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen, natürlichen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkeimen und andere wichtige Aufbaustoffe.

— Enthält keinen Kakao. —

Wird vom Körper sehr rasch aufgenommen und ist leicht verdaulich.

Muster und Prospekt
bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in Clarens (Vd.)

AURAS: nature, mit Karotten-Zusatz
und Auras Vitam mit Vitamin B₁ u. D₂.

Gesucht

werden zu sofortigem Eintritt von **Frauenklinik** einige gut ausgewiesene

Operationsschwestern

mit langjähriger Erfahrung, ferner

1 Oberschwester

1 Oberhebamme

1 Instrumentierschwester

sowie mehrere tüchtige und selbständige

Spitalhebammen

und

1 Krankenpfleger

zur Besorgung der Sterilisation. Dieser sollte zugleich auch im Operationssaal und auf den Krankenabteilungen beim Transport der Patientinnen mithelfen können.

Verlangt wird: Gründliche Berufskennntnis, guter Charakter und volle Hingabe an den Beruf.

Geboten wird: Gesetzlich geregelte Arbeitszeit, Freizeit und Ferien, gute Bezahlung und spätere Pensionsmöglichkeit.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Arbeitszeugnissen und Photo unter Chiffre B. 5615 an Mosse-Annoncen, Basel 1.



NOBS
MILCHMITTEL



Berna

SÄUGLINGSNAHRUNG

hat den großen Vorzug, eine leichtere Verdaulichkeit der Kuhmilch zu gewährleisten. Eignet sich ausgezeichnet zur Verabreichung im Wechsel mit Frischobst, Frischgemüse, Obst- und Gemüsesäften.

Reich an Vitamin B₁ und D.

Muster und Broschüren bereitwilligst durch

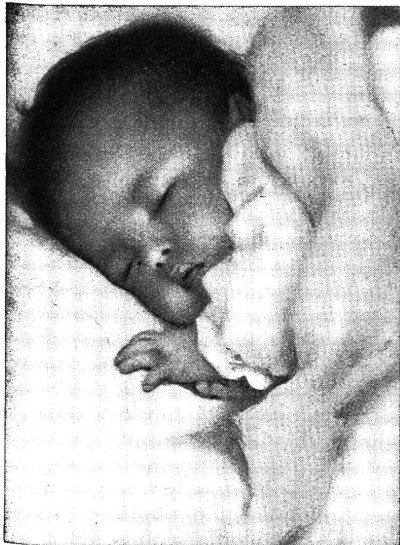
HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE

Erfahrene Schwester und Hebamme

sucht selbständigen Posten in Landspital od. Alleinhebamme in Privatklinik.
Offerten unter Chiffre 9041 an die Expedition dieses Blattes.

Junge, protestantische Hebamme

sucht Stelle in Spital.
Offerten unter Chiffre 9042 an die Expedition dieses Blattes.



Jede Hoffnung war verloren bis FISCOSIN ward auserkoren.

Fiscosin

die beglückende Fünfkorn-Säuglingsnahrung

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN



ist der hochwirksame Puder für das gesamte Arbeitsgebiet der Hebamme



Hug's Phoscalcin-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepasst. Daher die grossen Erfolge!

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Bewährte **WANDER** Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5 %) und Maltose (31 %) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmäßigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchezucker.

NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, läßt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei.

Büchsen zu 250 und 500 g.

LACTO-VEGUVA

die vollständige, äquilibrierte Flaschennahrung für den künstlich ernährten Säugling.

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfache Zubereitung.

Büchse zu 400 g.

VEGUMINE

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über. Zwei VEGUMINE-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse zu 250 g.

ASCORBETTEN

enthalten Zitronensäure und Ascorbinsäure (Vitamin C). Mit ihrer Hilfe gelingt es, mühelos und ohne Zeitverlust einen mit Vitamin C angereicherten Sauermilchschoppen herzustellen.

Dr. A. WANDER A.G., BERN